

Der Verein hält für seine Mitglieder Insektennadeln, Spannbretter, Torf u. a. zum Selbstkostenpreis auf Lager.

Der Vorstand ist folgendermassen zusammengesetzt:

Staatsrat Dr. Joh. von Schumberger, Ehrenpräsident.

J. Cavin, Vorsitzender.

P. Weber, Schriftführer.

E. Bessiger, Kassierer.

Mittheilungen

des

Milhauser Entomologen-Vereines.

erschienen im Mai 1898.

N^o 2.

Inhalt:

1. P. Weber. Brepthos nothum Hb.
2. C. Fischer. Verschiedene für unsere Fauna neue Coleopteren.
3. P. Weber. Der Nachtfang an blühenden Weiden.
4. Liste der im April gefangenen wichtigsten Falter, Raupen und Käfer
5. Vereinsnachrichten.

1. Brepthos nothum Hb.

Von P. WEBER in Mulhausen.

Von der Gattung Brepthos haben wir im Elsass die zwei Arten: parthenias und nothum. Parthenias ist häufiger als nothum und kann im Lutterbacher-Wald, an der Doller sowie im Tannenwald in den ersten Frühlingstagen dem Sammler zur Beute werden. Der Fang von parthenias ist leicht, da der Falter sich vorzugsweise an feuchten Stellen, Waldwegen u. s. w. niederlässt, also vom Boden wegfangen werden kann, während nothum im Fluge gefangen werden muss. Nothum fliegt mit Vorliebe (ob anschlliesslich kann ich nicht behaupten) bei Sonnenschein um blühendes Weidengebüsch, und finde ich dieses schmucke Thierchen seit mehreren Jahren regelmässig in Anzahl an der Doller, rechte Seite gegen Illzach, weshalb ich diesen Ort als gute Fangstelle von nothum bezeichnen kann. Der Flug beginnt gewöhnlich um 11 Uhr Morgens und dauert bis gegen 4 Uhr Abends, und ist der

Fang dadurch schwieriger, dass sich der Falter mehr im Weidengebüsch aufhält, sein Flug gauklich ist und das Thier bei Verfolgung sich in die Höhe begiebt. ♀♀ erhalte ich am sichersten auf die Weise, dass ich, ehe die Flugzeit beginnt, die Weiden abschüttle, wobei das ♀ seinen Ruheort verlässt und davon flattern will.

Anschliessend bemerke ich noch, dass der Falter dieses Jahr erst gegen 1/2 1 Uhr zum Vorschein kam und schon gegen 3 Uhr verschwand, woran das ungünstige Wetter schuld gewesen sein mag. Auch war er nicht zu häufig, da ich an 3 Fangtagen nur gegen 40 Stück zusammenbrachte, während vor einem und vor zwei Jahren man das 3 und 4 fache hätte fangen können.

2. Verschiedene für unsere Fauna neue Coleopteren.

Von C. FISCHER in Mülhausen.

In den Altwässern des Rheins bei Neuenburg wurden von mir am 15. April unter zahlreichen Dytisciden- und Hydrophiliden-Arten als neu für unsere Fauna aufgefunden:

1. *Rantus exoletus* Foret. var. *latitans* Sharp.

Sämmtliche ♂♂ desselben haben an den Vorderfüssen kurze Klauen (kürzer als das 5^{te} Tarsenglied und den Querfleck an der Basis des Halsschildes sehr deutlich, so dass auf die var. *latitans* Sharp. geschlossen werden muss. Da übrigens der typische *exoletus* unter den Stücken überhaupt nicht vorhanden ist, so vermute ich, dass *latitans* gute Art ist wie auch Ganglbauer, wenn auch mit Vorbehalt, annimmt. Wencker und Silbermann führen *consputus* Sturm als im Elsass gefangen an; sollte nicht obiges Thier gemeint sein? (*consputus* ♂ hat auch kürzere Klauen der Vorderbeine, ist aber 12—13 mm lang und breiter als *exoletus*).

2. *Hydrophilus caraboides* Linn. var. *smaragdinus* Bach.

1 Stück. Eine schöne grüne Varietät von *caraboides* mit rothen Vorderbeinen, welche bisher nur aus der Schweiz bekannt ist.

3. *Laccobius alternus* Motsch. (2 Stück).

4. *Laccobius nigriceps* Thoms. (3 Stück.)

Wencker und Silbermann führen als im Elsass vorkommend nur *Laccobius minutus* L. und *globosus* Heer, welche letzterer

2514

Varietät des ersteren ist, an. Ich vermute, dass die Arten der schwierigen Gattung bisher nur nicht auseinander gehalten worden sind; die vorzügliche Bearbeitung von Kuwert erleichtert die Unterscheidung aber sehr. Wahrscheinlich werden noch andere für hier neue Arten aufzufinden sein.

3. Der Nachtfang an blühenden Weiden.

Von P. WEBER in Mülhausen.

Viele Eulenarten sind in den Lehrbüchern, in welchen man sich Rath holt, als „häufig vorkommend“ oder als „gemein“ bezeichnet, sind aber nichtsdestoweniger für einen Sammler, der meist nur Sonntags seinen Lieblingen nachgehen kann, öfters dennoch schwer oder vereinzelt zu bekommen. Den einen Sonntag wird man vielleicht ein Stück, den anderen 2 oder mehrere Stücke finden, tritt aber nur ein oder zwei Sonntage schlechtes Wetter ein, so ist es wieder für ein Jahr vorbei oder man erhält später abgeflogene Exemplare. Ein geeignetes Mittel, solche als häufig vorkommend bezeichnete Frühjahrs-Eulen in Anzahl und reinen Stücken zu erhalten, ist der Fang mit der Laterne an blühenden Weiden. Der Fang ist an Saal- wie an gewöhnlicher Weide gleich lohnend und kann durch den Umstand, dass die eine Art Weide vor der anderen blüht, während ungefähr 14 Tagen dem Sammler Vergnügen bringen. Warme, dunkle und windstille Abende sind vorzuziehen, doch habe ich auch in frischen Nächten, sowie bei hellem Mondschein gute Beute gemacht. Den Versuch, ob man zu gleicher Zeit in der Nähe des Fangplatzes mit Köder Erfolg haben kann, kann ich nur mit einem totalen Misserfolg verzeichnen, da nicht eine einzige Eule an die Lockspeise ging, während es an den Weidenkätzchen sozusagen wimmelte. Der Nachtfang an Weiden betreibt sich am besten zu Zweien. Allein ist es zu schwer und umständlich, die Thiere in das Fangglas zu bekommen und zu gleicher Zeit zu leuchten, während diese Sache zu Zweien ganz glatt abläuft, man weniger Verlust durch Herunterfallen der Falter hat und man sodann an solch abgelegenen Orten viel ruhiger und sicherer seinem Vergnügen nachgehen kann. Zum Fange selbst gehören eine Laterne, zwei stark präparirte Cyankalium

Gläser und eine Fangschachtel mit den nöthigen Nadeln. Vor Allem ist eine gute Laterne von Bedarf und nehme man am besten eine Vels-Laterne, hinten mit Reflektor und die Seiten dunkel. Der Lichtschein ist bei solchen Laternen concentrirter, nur auf einen bestimmten Punkt leuchtend, während bei gewöhnlichen Laternen zuviel Zweige in den Lichtkreis gezogen werden und dadurch manche Eule sich fallen lässt, ehe man eine im Glase hat. Gewöhnlich richte ich es so ein, dass ich eine gute halbe Stunde vor der Dämmerung an Ort und Stelle bin, das Terrain zuerst absuche und mich über den Standort der am schönsten blühenden Weiden orientire. Mit Anbruch der Dunkelheit kann mit dem Absuchen begonnen werden, und verfähre ich dabei folgendermassen. Mein Begleiter hält das eine Fangglas in der Hand, während ich die Zweige beleuchte. Sowie ich einen Falter bemerke, halte ich schnell die Laterne gegen den Boden, so dass die Zweige in Dunkelheit bleiben und reiche meinem Gefährten dieselbe, während er mir das Glas giebt. Nun zeige ich demselben den Sitz des Falters, den man sich gleich merken muss, und schiebe das geöffnete Glas darunter.

Sobald das Licht auf den Falter fällt, lässt er sich von selbst fallen und kommt so in das Glas, wo er ruhig liegen bleibt und zum Nimmererwachen einschläft. So wird nun fortgefahren, bis 10 oder 12 Stück im Glase sind, wonach das andere Glas an die Reihe kommt, während das gefüllte an einen gut andbaren Ort gestellt wird. Ist das zweite Glas wieder gefüllt, so kommt man zu dieser Stelle zurück und naddelt die im ersten befindlichen nun vollständig betäubten Falter regelrecht an. Man leert dazu am besten dieselben auf ein Stück Papier und sucht sich nur die reinsten Exemplare aus, während die schadhafte ins Gras geworfen werden, wo sie sich bald wieder erholen. Man kann auf diese Weise in Zeit von zwei Stunden eine schöne Anzahl Falter erhalten, und habe ich an manchen Abenden gegen 50 Stück reine brauchbare Thiere erhalten. Bemerkt muss noch werden, dass dieselben gewöhnlich in Manneshöhe sitzen, selten niedriger, eher höher. Heruntergefallene gebe man sich nicht die Mühe zu suchen, da sie schwer zu finden sind und auch meistens durch das nasse Gras beschädigt sind, ausgenommen es müsste etwas selteneres sein. Meistens gehe ich nach 10 Uhr nach Hause, wo

ich die Thiere unter die Glocke stecke auf mässig befeuchteten Sand und demselben einige Tropfen Aether oder Schwefelkohlenstoff beifüge, damit etwa wieder zum Leben kommende Thiere getödtet werden.

Folgende Arten sind von mir dieses Jahr vom 12. bis 17. April auf die beschriebene Weise gefangen worden, und zwar mit Ausnahme von *Orrhodia rubiginea* F. welche nach Peyerimhoff für Mühlhausen neu ist, sämmtlich in grosser Anzahl und Reinheit. Von *Taenioampa incerta* H. gegen 20 verschiedene Varietäten:

- Taenioampa miniosa* F.
- „ *pulverulenta* Esp.
- „ *stabilis* View.
- „ *incerta* Hufn. ab *fascata* Hw.
- „ *munda* Esp.

Orrhodia van punctatum Esp.

„ *rubiginea* F.

Scapelosoma satellitia L.

Scoliopteryx libatrix L.

Xylina socia Rott.

„ *forcifera* Hufn.

„ *ornithopus* Rott.

Calocampa vetusta Hb.

Triphosa dubitata L.

Cidaria siterata Hufn.

4. Liste der im April gefangenen wichtigeren Falter, Raupen u. Käfer.

Datum	Name	Ort
5.-8.	<i>Brephos nothum</i> Hb.	Doller.
„	„ <i>parthenias</i> L.	„
7.	<i>Asphalia flavicornis</i> L.	Lüterb. Wald.
14	<i>Biston stratarius</i> Hufn.	Doller u. Rebberg
„	„ <i>hirtarius</i> L.	„
„	<i>Boarmia cinctaria</i> Schiff.	Doller.
12.-17.	<i>Agrotis C. nigrum</i> L.	„
„	<i>Calocampa vetusta</i> Hb.	„
„	<i>Triphosa dubitata</i> L.	„
„	<i>Cidaria siterata</i> Hfn.	„

Datum	Name	Ort
19.	<i>Eucosmia certata</i> Hb.	Rebberg.
"	<i>Hylophila prasinana</i> L.	"
20.-21.	<i>Demas coryli</i> L.	"
"	<i>Panolis piniperda</i> Panz.	"
"	<i>Selenia bilunaria</i> Esp.	"
"	" <i>tetralunaria</i> Hfn	"
"	<i>Cidaria nigrofasciaria</i> Göze	"

Raupen von *quercifolia* L. *quercus* L. und *purpurea* L. in Anzahl in der Hardt.

Liste der im April gefangenen besseren Käfer.

Datum	Name	Ort
8.	<i>Rhizotrogus maculicollis</i> Villa.	Oberling, b. Gebw.
15.	<i>Rantus exoletus</i> var. <i>latitans</i> Sharp.	Rheininsel.
"	<i>Pyrrhidium sanguineum</i> L.	aus Eichenh. gez.
"	<i>Hydrophilus caraboides</i> L. var. <i>samaragdinus</i> Bach.	Rheininsel.

5. Vereinsnachrichten

Sitzungen fanden statt am 8., 22. und 29. April.

Da einzelne von den Mitgliedern eingefangene Falter nicht genau bestimmt werden konnten, so wurde beschlossen, solche am Ende des Sammeljahres auf Kosten des Vereins von einer Autorität bestimmen zu lassen.

Allgemein wurde beobachtet, dass unter *Antiocharis cardamines* L. dieses Jahr recht grosse Exemplare zu finden sind. *Agliastu L.* sind nur in einzelnen Stücken gefangen worden und auch im Vergleich mit vorigem Jahr 4 Wochen später. Ueberhaupt sind wegen des ungünstigen Wetters in diesem Jahr nur wenig bessere Sachen gefunden worden.

Herr Seel hat ein eigen konstruirtes Netz zur Ansicht mitgebracht, welches sich besonders beim Fang an den elektrischen Lampen bewährt hat.

Am 28. April wurde eine gemeinschaftliche Exkursion nach dem Tannenwalde gemacht, die aber nur ein spärliches Ergebniss hatte.

2516